

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe: u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementen 8. Markt, Garrenberg, Leipzigerstr. 77.
6. Markt, Leipzigerstr. 10.
Leinwand, Leipzigerstr. 22.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallengasse - Buchdruckerei.
Anzeigenspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größerer werden tags zuvor eintreten.
Inserate befordern die Annoncen-Bureau Buchhändler & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Mose in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien etc.

Nr 131.

Dienstag, den 9 Juni

1874

Zur Tagesgeschichte.

Die Münchener Patrioten wider das Deutsche Reich.

Führt Bischof d. l. Herr Professor Sepp auf Reichskosten in Kleinsten eine wissenschaftliche Reise machen; diese Thatfache, welche zunächst die gelehrte Welt, höchstens noch das Reichsbudget angehen schien, hat eine ganz unermutete staatsrechtliche Konsequenz gehabt. Herr Sepp ist nämlich, abgesehen von seinen wissenschaftlichen Qualitäten, zugleich Ba. erster Landtagsabgeordneter und Mitglied in München regelmäßig mit der reichstreuen Partei. Da aber in seiner Abwesenheit die Beschlüsse des auszuweisen Bayerischen Jesuiten Grafen Jäger zur Verhandlung kam, so fehlte bei der Abstimmung sein Votum und dadurch geschah es, daß die Bayerische Abgeordnetenkammer die Beschlüsse der Jesuiten für begründet und damit das Jesuitengeld in Bayern für nicht anwendbar erklärte. Alles dies mit Majorität von einer Stimme, mit 77 Stimmen gegen 76.

Nun wissen wir sehr wohl, daß auch eine größere Mehrheit in der Münchener Kammer die Geltung der Reichsgesetze in Bayern nicht zu erschüttern vermag. Denn selbst wenn sich ein Ministerium fände, welches sich auf einen solchen Weg begeben wollte, so würden Schwierigkeiten von einer Tragweite ausbrechen, die auch einen leichtsinnigen Mann zum Nachdenken bringen müßten. Das Papier, auf welchem Sitzungsberichte gedruckt, Beschlüsse concipiert werden, ist getuligt; die reichstreuenden Reden im Landtagslocale sind an und für sich nur Lusterschütterungen.

Die Gefahr beginnt in dem Augenblicke, wo ein Bayerischer Staatsmann auf ein solches Votum der Kammer hin einem Reichsgesetze thätiglichen Gehorsam aufhört; damit wäre die Machtfrage gestellt und was dabei für Bayern herauskommen könnte, liegt auf der Hand. Das Reich kann es nicht dulden, daß seine Autorität in Bayern bei Seite gesetzt würde, ein Zulassen und Thun wäre das Signal zu allgemeiner Anarchie: die Lebensinteressen des Reiches würden es zwingen, mit dem letzten Hauch von Mann und Reich seinen rechtlichen Besitzstand zu wahren. Die Bayerischen Minister sind verständig genug, dies einzusehen, sie haben die heftigsten Patrioten der Kammer ausdrücklich davor gewarnt, sich zu klammern, indem sie einen unzulässigen Versuch sagten; die Warnung ist indessen umsonst gewesen. Die Schwärzen in Münchener Landtagsaal haben es sich nicht nehmen lassen, eine Probe ihres bösen Willens gegenüber dem Reich und zugleich ihrer Machtlosigkeit zu geben.

Wenn es sich darum handelt, ob das Jesuitengeld in Bayern Geltung habe oder nicht, so ist zuerst zu fragen: wer hat die Entscheidung zu geben? In den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in der Schweiz werden ähn-

liche Fragen durch ein Bundesgericht geregelt. Die Deutsche Reichsverfassung eröffnet keinen solchen Rechtsweg; sie stellt an die Spitze ihrer Bestimmungen über die Gesetzgebung den Grundsatz, daß die Reichsgesetze den Landesgesetzen vorgehen und stellt die Befolgung dieser Vorschrift unter die Gewandte von Kaiser und Bundesrath. Der Art. 19 der Reichsverfassung besagt, daß Bundesglieder, wenn sie ihre verfassungsmäßigen Bundespflichten nicht erfüllen, dazu im Wege der Execution angehalten werden. Diese Execution ist vom Bundesrath zu beschließen und vom Kaiser zu vollstrecken.

Genau ist es nicht die Kammer oder die Regierung eines Einzelstaates, welchen die Befolgung darüber zujucht, ob die Befolgung eines Reichsgesetzes zu den verfassungsmäßigen Landespflichten gehört, und die Bayerischen Patrioten haben sich eine Competenz angemacht, die ihnen nicht zukommt. Sie haben formell mit ihrem Beschlusse den Boden des Reiches verlassen; noch mehr haben sie dies in der Sache selbst gethan.

Des Einbruchs wird kein Unparteilicher sich erwehren können, daß die angelegte Entscheidung einer Rechtsfrage, bei welcher die gesammte reichstreue Partei auf der einen Ansicht steht, die Patrioten in Masse auf der anderen, in Wahrheit kein Kampf um das Recht, sondern ein Kampf um Macht ist.

Diese Bemerkung trifft nach beiden Seiten zu. Prüft man aber in der That die Gründe der 77 Verehrter der Jesuiten, so ergibt sich, daß diese Gründe auf einer schließlichen Unterziehung des Begriffes „der Heimate- und Niederlassungsverhältnisse“ an Stelle des Begriffes des Deutschen Indigenats und des Verlustes desselben beruhen. Der Bayerische Vertrag behält dem Königreiche Bayern die Regelung der Heimate- und Niederlassungsverhältnisse in dem ersten Abschnitt des dritten Paragraphen vor; hierunter ist aber stets nur das Verhältnis zwischen Gemeinde, Gemeindeglieder und Eingelieher verstanden worden; das Jesuitengeld hat es mit den aus dem Deutschen Indigenat fließenden Rechten und der Beschäftigung und Aufhebung derselben zu thun und ist daher stets als ein Zusatz in dem Deutschen Indigenatswesen, welches für das ganze Reich gemeinsam ist, betrachtet worden. Die Bayerischen Minister haben noch ausdrücklich erklärt, daß in diesem Sinne stets, und namentlich auch bei Abschluß des Versailler Vertrages, das Bayerische Reservatrecht verstanden worden sei.

Auf einer solchen hallofen Basis mag es eine Fraction der ultramontanen Partei in Deutschland, die habne offener Auflehnung gegen das Reichrecht zu erheben. Wir haben indessen keinen Zweifel daran, daß dieser Versuch enden wird, wie der Bayerische Ministerpräsident es prophezeit: mit einer dauernden Wamage für seine Verehrter. (Magdeb. Z.)

— Nach einem Erlaß des Evangelischen Ober-Kirchenraths vom 2. d. Mts. sollen die diesjährigen Kreisynoden mit der Maßgabe berufen werden, daß dieselben sammtlich noch im Laufe dieses Monats abgehalten werden.

Die Art und Weise des Zusammentritts der Kreisynoden und die zulässige Dauer ihrer Beratungen, welche zwei Tage nicht überschreiten soll, sind durch die §§ 51 und 52 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung normirt. Ueber die Geschäftsabhandlung in den Synoden enthält §. 52 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung alles Wesentliche, und die Instruction vom 31. October v. J. hat bestimmt, daß einwachen die bisherigen für die Geschäftsabhandlung in den Kreisynoden geltenden Normen, soweit möglich, zur Ergänzung zu dienen haben.

In Betreff des Orts, an welchem die Kreisynoden zusammenzutreten haben, bleibt es im Allgemeinen bei der bisherigen Praxis. Nur bezüglich derjenigen Kreisynoden, welche behufs der Wahlen von Deputirten zur Provinzial-synode zu einem Wahlkörper vereinigt werden müssen, hat der Evangelische Ober-Kirchenrath zur Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens angeordnet, daß dieselben, soweit es die Umstände gestatten und insbesondere die erforderlichen Räumlichkeiten zu Gebote stehen, an einen und denselben Ort zu versetzen sind.

Welche Kreisynoden zu einem Wahlkreise verbunden werden, ist durch die k. Synodal-Verordnung vom 1. d. Mts. bestimmt, welche demnach publizirt werden wird.

In Bezug auf die Aufgaben, deren Erledigung die Kreisynoden bei ihrer diesmahligen Versammlung sich zu unterziehen haben, so haben dieselben, außer dem, was zu ihrer Konstituierung gehört, wie die Wahl des Vorstandes nach §. 53 v. und 34 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung, zuverstreut den nach §. 53 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung und §. 3, zu erhaltenden Zustände ihrer Gemeinden entgegen zu nehmen und die daran etwa sich knüpfenden Besprechungen zu erledigen.

Als eigentlicher Hauptzweck der diesjährigen Versammlungen aber ist die Vollziehung der Wahl von Abgeordneten zur Provinzial-synode zu betrachten. In diese ist demnach nach Erledigung der vorher erwähnten Punkte unverzüglich einzutreten. Die §§ 61 und 62 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung enthalten die nöthigen Bestimmungen für diese Wahl, die durch weise Stimmzettel zu erfolgen hat. Die Konfessionen haben die nöthigen Kreisynoden festzustellen und bei der Veranlagung zu bezeichnen, welche nach §. 62 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung besagt sind, neben den jedem Wahlkreise zuzuschickenden zwei Abgeordneten noch einen dritten zur Provinzial-Synode zu entsenden. Bei der Wahlhandlung, welche kombinirt Kreisynoden vornehmen, hat nach Analogie von §. 50 1, der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung der im Eporatamt älteste Superintendent Vorsteh zu führen. Außerdem hat der Evangelische Ober-Kirchenrath es

Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harber.

17)

(Fortsetzung.)

„Das Abendroth sieht noch;“ sprach der Fremde nach kurzer Pause weiter, „die Gelübde aber — Sie lachen über meine Schwärmerei, schöne Nixe, ich sehe es trotz Ihres Schlers, — nun wohl! Ich habe ein sehr unangenehmes Rencontre gehabt, und das brachte mich zum Nachdenken, und das Nachdenken brachte mich in diese abscheuliche Stimmung, die —“

„Nein, ich lache nicht!“ unterbrach Ulrike nicht ohne Ironie, „ich freue mich über Ihr kindliches Gemüth, das noch fähig ist, in so reinem Luth für das Abendroth zu schwärmen.“

„Schwärmte ich denn glücklich? Wer sagt Ihnen, daß ich nicht im Gegentheil einen ziemlich bitteren Vergleich machte, den Vergleich der ewigen Sonne mit den blassen Walllampen in den Säulen unserer großen Welt.“

„Ein Förster sollte diese Walllampen in dem Grabe kennen, um sie zu heissen! Doer — irrte ich, als ich Ihnen den Namen Braun gab?“

„Nein, irren nicht!“

„Diesmal weißte ich an meiner Macht. Wenn ich mich über täufelte, so nennen Sie mir Ihren wahren Namen, damit die Fee ihren Dant in feenhafter Weise abtragen kann.“

„Reden Sie im Ernst? Sie wollten mit einem Wunsch gewahren?“

„Das habe ich nicht gesagt!“ entgegnete Ulrike, „sich vor seiner Selbstthätigkeit zurückweichen.“

„Sie sagten, daß Sie mich feenhaft belohnen würden, weshalb ich habe nur einen Wunsch: unberührt das Gesicht meiner Götin —“

„Ach, nimmermehr!“

„Selen Sie nicht grausam; an welchem Merkmal soll ich Sie denn wieder erkennen, wenn unsere Wege sich abermals kreuzen.“

„Wir werden uns nie wieder begegnen,“ sagte Ulrike heftig. „Meine Eltern sind englische Kaufleute, sie erwarten mich in Vangen, und in einer Stunde werden wir die Reise nach unserer Heimate anantren, — doch weshalb lächeln Sie denn? Halten Sie meine Erklärungen etwa für falsch?“

„Madame, Erklärungen zu fordern, habe ich nicht das mindeste Recht. Halten Sie es trotzdem für notwendig, mir solche zu geben, so erlauben Sie mir wohl die schrankenloseste Gehörtenfreiheit.“

„Mein Herr, ich verzichere —“

„Hier ist das Ufer von Warenborf; zwischen diesen Weiden können wir anlegen. — Ihren Arm, Madame, ich werde Sie an den Ort Ihrer Bestimmung führen.“

„Nein, nein, Sie werden das nicht thun und mir auch nicht folgen, versprechen Sie es mir.“

„Für letzteres kann ich nicht einstehen,“ erwiderte der Fremde. „Das Boot liegt an.“

„Wie danke ich Ihnen, Herr Braun,“ flüsterte Ulrike, das Fahrzeug verlassen, „mehr als Worte auszudrücken vermögen, glauben Sie mir! Ich darf nicht einmal sagen, was ich Ihnen alles schulde, aber einst werde ich meine Schuld abzutragen suchen.“

„Nicht bald, hoffentlich,“ meinte der Förster, ihre weiße Hand an die Hüften drückend. „Gönnen Sie mir erst noch das hohe Glück, Götter zu meinen Schuldnern zu zählen.“

„Sie reizte ihm herzlich beide Hände. „Leben Sie wohl,“ flüsterte das junge Mädchen, „leben Sie wohl.“ Sie rang sichtlich mit einem Entschlus, dann mit fester Hand den Schleier zurückgeschoben, sah sie leise fort: „Sie sind ein Ehrenmann, Herr Braun, Sie werden mich nicht verrathen; weichen auch nicht verrathen, daß Sie eine ver-

schleierte Dame über den Fluß gefahren, geben Sie mir Ihr Wort darauf.“

„Aber schon Sie sind, Waldfre,“ flüsterte der Fremde, indem er versuchte, Sie näher an sich zu ziehen.

Die Prinzessin erbeute. „Vergessen Sie mich,“ sagte sie hastig, „vergessen Sie mich, und — sollten wir uns dennoch wiedersehen, so — so — sein Sie zu Gott für uns Beide! Adieu, Adieu!“

Mit diesen Worten rief sie sich los und eilte, den Schleier vorziehend, rasch durch das Ufergehölz. Ihr Begleiter folgte ihr in einer Entfernung von etwa dreißig Schritten, bis er sie plötzlich aus dem Gesicht verlor. Nach eilte er in der eingeschlagenen Richtung fort und kam bald vor eine verschlossene Seitenthüre der Parkmauer. Sie mußte den Schlüssel besitzen, denn innerhalb der Mauer leuchtete ihr weißer Schleier durch die Dämmerung. Der Fremde forschte nicht weiter.

„Eine Hofdame,“ murmelte er, „nun wohl, so werde ich sie wiedersehen.“

Ulrike eilte hastig durch die dämmernden Bosquets, über den verwilderten Rußberg. Noch war das Fenster angelehnt, ihre Gemächer dunkel. Athemlos schwang sie sich hinein, und nachdem der seltsame Eingang sicher verschlossen war, machte mit zauberlicher Schnelle Hut und Kleid einem einfachen Neglige Platz; dann warf sie sich auf den Divan vor ihrem Schreibtische. Jetzt erst wagte sie nach Licht und ihren Damen zu klingeln, welche letztere auch bald erschienen.

Die Prinzessin empfing sie schlechter Laune. „Weshalb sie ihren Spaziergang so in das Entloose ausgehet hätten?“

„Anna von Neeger wagte es darauf, sich nach dem Befinden Ihrer Durchlaucht zu erkundigen, und erhielt die Antwort:“

„Ulrike leide noch immer an Kopfschmerz, bitte deshalb auch nur wenig Briefe geschrieben; aber die Damen wären

für rathsam erachtet, die Kreisynoden über die Fragen gut-

Der Cirkular-Erlass des Evangelischen Ober-Kirchen-

— Betreffs der Zulassung zur Habilitation von Ju-

— Begrüßlich Weise haben die Reden einiger Mit-

— Bisher war es, wenigstens in den letzten 70 Jah-

— Die „Staatsbürgerzeitung“ bepricht die Aufgabe

Der bisherige Ober-Postdirector in Straßburg,

— Potsdam, 4. Juni. Seit einigen Tagen weht die

Köln, 6. Juni. Der „Köln. Zg.“ wird aus London

desselben ertheilt wird, soll mit einem Hirtenbriefe des Epis-

Brag, 6. Juni. Der „Gsch.“ das Organ des Car-

London, 6. Juni. Das von dem Cardinal Cullen

Paris, 5. Juni. In politischen und finanziellen Krei-

Paris, 6. Juni. Das vom linken Centrum heute

— Das mehr erwähnte Gesetz über die Verordnungs-

— Die bonapartistische Propaganda wird auf dem

— Am 15. Juni werden es 100 Jahre, daß Carl

Am 7. September 1690 auf dem Ritterzuge Jantome in Schle-

ja den ganzen Nachmittag fort gewesen aus den engen Ge-

„D. vortrefflich,“ rief Marie von Wehen, mit ihrer

„Kommen Sie zur Sache,“ wusch die Prinzessin mis-

„Prinz Friedrich von R. ist in Samba angekommen,

„Urtke fuhr empor, als habe eine Natter sie gestochen.

„Sie haben das Selbstmord bei der Sache vergessen,

„Sie sind im höchsten Grade uninteressant, beste Ba-

„Verzeihung,“ stammelte das junge Mädchen, „ich

„Von welchen Gerüchten Sie natürlich keines für be-

„Damit wachte sie ihren Damen den Rücken. Nach

„Urtkens Gebanten schweiften mit dem kleinen Schiffe

„Des Engels Auf.“

„Schwer senkend durch die stille Nacht

„Der tief bewegt das Mutterherz,

Aus ihrem Beten Wahnsinn spricht,

„Du hast nur Lust an meinem Harn

„Trat leih ein holder Engel ein,

— Beim letzten Viehmarkt in Waagen passirte es

— Ein Betrüger benutzte nämlich die Unkenntnis des Mannes,

— Der Bauer hatte noch Etwas darauf branzuzahlen.

— Man denke sich das ver-

— Von dem Käufer

Grosser Ausverkauf der aus der **Gundermann'schen** Concursumasse herrührenden Waaren. **Leipzigstrasse 1.**
 Obiger Ausverkauf beginnt heute und enthält die eleganteste Auswahl in prachtvollen Kleiderstoffen in **Parade, Orleans, Alpaccas u. Popelines, Kartone, Gardinen, Damast-Etich** und **Sandtücher, Strickings** und **Leinen** in allen Breiten und Qualitäten, **Zaquettes** in großer Auswahl.
 Der Verkauf beginnt Morgens 8 Uhr und dauert bis 7 Uhr Abends. **Gundermann'sche Handlung, Leipzigstr. 1.**

1. Sendung fließend fette Neue Isländer Seringe erhielt Boltze.

Geräucheretes **Störflisch**, fette geräucherete **Aale**, **Büdlinge**, sehr schöne neue **Kartoffeln** und **Isländer Seringe**, fetten **Alteinsachs**, silbergranen russischen **Caviar**, frisches **Neuhild, Bratheringe, Sardinen, Kneuzangen**, in **Schoten** und **Wassfässern**, billigt bei **C. Müller.**

Gelée-Ral, frische **Neunangen**, delicate **Bratheringe**, und die feinsten neuen **Seringe** empfiehlt **W. Assmann, gr. Ulrichstr. 28.**

Milch.

150 Liter **Milch** täglich abzulassen. Näheres **fr. Ulrichstr. 29, G. Ulrich.**

Auf dem Rittergut **Schlopau** bei **Merseburg** sind wöchentlich ca. 4-6 **Ctr. weißer Käse** „jogeanannter **Mag**“ abzulassen.

Achtung!

Schinken und **Schweinefleisch** täglich frisch, **Kochfleisch**, 5 1/2 **Sgr.** in **Braten** 6 **Sgr.** à **Stk.** bei **Fr. Thurm.**

Häuser

mit 2000 bis 6000 % **Anzahlung** zu vert. durch **G. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.**

Auction.

Donnerstag den 11. Juni cr. von **Vormittag 10 Uhr** ab verzeigert ich **gr. Rittergasse 9 (Nolenbaum):** Teppiche, Bettvorleger, **Lapissierarbeiten**, antike **Holzschmucke**, **Garbetrobe**, **Handtuch** und **Gardinenhalter** u. s. w. **W. Ulke, Auct.-Comm.**

Um **unvergleichlich billig** zu verkaufen: **1 Leberschlofer, Stubenstür**, **1 Kochofen** mit **Alinge**, **Küchenschrank** u. **Züchtlerwerkzeug**, sämmtliche Sachen neu. Näheres **Niemeyerstr. 11, 2 Tr.**, links, täglich nach **6 Uhr** Abends.

2 gemachte Federbetten, neu, sind zu verkaufen **Endel 19, 2 Tr.**

Eine noch gute **zweiflügl. Glashür**, desgl. eine **Hantstühr** mit **Schloß** und **Niegel** und ein **Den** ist zu verkaufen **Mittelwade 14.**

1 Baarentagal und ein großes **Schreibtisch** stehen billig zu verkaufen bei **Gundermann, Leipzigstr.**

Ein Sopha, Kommode mit **Schrank**, **Wäschstich** und **Küchenschrank** zu verkaufen **Sophtentstr. 1, Hof, 1 Tr.**

Einem **vollständigen Kesselpfad** verkauft **Hospitalplatz 2.**

Morgen den 9. Juni Nachm. 4 Uhr beschließen auf dem **Bauhause hinterm Harz** verschiedene **Parzellen Luzernallee** meistbietend zu verkaufen. **C. Grunberg.**

Böttcherpähne vert. **Strohbofschäfte 20.**
Getragene Kinderjachen, gut erhalten, billig zu vert. **gr. Schollam 10, part.**
Gebräunte Lardbeden vert. **Bägerplatz 4.**

Kamillen,

frische und getrocknete, kauft **Wilhelm Kathe,** große **Märkerstraße 8.**
 Ca. 5000 % à 4 1/2 % zum 1. Octobr gegen **populärliche Sicherheit** gesucht. Selbstverkäufer bitte **Sterten** unter **E. 4** an die **Annuncen-Expediton** von **J. Bard & Co.** zu senden.

Bodenimpfung

Dienstag den 9. und 16. d. Mts., präcise **3 Uhr** Nachmittags. **Dr. Kunze.**

Eine gründliche **Klavierlehrerin** weist nach **H. Gartenfeld, Schulstr. 1.**

Bolsterarbeiten

fertig bei **solcher und schneller** **Beienung** **Müller, Tischner** u. **Lopez, Brunnschwarze 5.**
Volksküche, **N. Klausstraße 5.**
Dienstag: **Hüb'n** mit **Rindfleisch.**

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die **Pensions-Kasse für Berg-, Hütten- und Salinenwerksbeamte** in den **Ober-Bergamts-Bezirken Breslau und Halle** nunmehr eingerichtet ist und daß zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes die Herren:

1. Bergwerksdirector **Wiesche** zu **Mislowitz**,
2. Hütteninspector **Dr. Leo** zu **Friedenshütte**,
3. Hüttenmeister **Rues** zu **Tarnowitz**,
4. Berginspector **von Neudahl** zu **Neurode** und
5. Berginspector **Steinert** zu **Spremberg**

gewählt worden sind. Gleichzeitig richten wir an diejenigen Herren Beamten von **Berg- und Hüttenwerken** sowie von **Salinen**, welche ihren **Beitritt** zur **Pensionskasse** bis jetzt noch nicht angemeldet haben, denselben jedoch beabsichtigen, in ihrem **eigenen Interesse** das **bringende** Ersuchen, ihre **Meldungen** schleunigst dem **Unterszeichneten**, welcher von dem **Verwaltungsrathe** zum **Rechnanten** ernannt worden ist, einzufenden.

Tarnowitz, den 2. Juni 1874.
Der Verwaltungsrath der Pensions- und Unterstützungskasse für Berg-, Hütten- und Salinen-Werksbeamte in den Ober-Bergamts-Bezirken Breslau u. Halle
 Im Auftrage
Notthmann, Knappschafts-Beviseur.

Auction.

Meine aus meinem **Ausverkauf** noch übrig gebliebenen **Klempnerwaaren** sollen **Donnerstag den 11. Juni** c. von **Vorm. 10 Uhr** an in meinem **Geschäftslokal**, **gr. Steinstraße 9**, verzeigert werden, und kommen außer noch **Anderem** **Kampfen, Leuchter, Kaffeemäehinen, Meißing-Bogelbrenn,** 1/2 bis 3/4 **Litermaße, Wachsstöbchen, Serviettenringe, Oen, Kaffeetrommel, Stahlblauen zum Wäshen, Ritzfen u. Gigaretten-Zeichnen, Kampendade, Cylinder, Schirme u. Reien, Klempner-Modelle, Stabeisenbügel, zwei Buchers Feuerlöschhosen** 5 u. 10 **Pfd.**, **Kadentisch** u. zur **Versteigerung.**
Otto Uhlig, gr. Steinstraße 9.

Solide Erd- u. Fabrik-Arbeiter sucht bei **guten Lohnsätzen** die **Grube „Hermine-Henriette“** u. **Mineralöl-Fabrik** in **Osendorf** bei **Lümmendorf** (Station d. **Thüring.** Eisenbahn). **Kaserne** zur **freien** Benutzung.

Lüchtige Schloßer und Dreher finden dauernde **Beschäftigung** in der **Maschinen- und Dampfessel-Fabrik** **Victor Lwowki.**

Lüchtige Tischler finden dauernde **Accorarbeit** bei **Vaas & Littmann.**

Schuhmacher zum **Ableben** und **Vorrüchten** bei **wöchentlichem** **Lohne** verlangt **Schuhfabrik H. Meyer, Leipzigstr. 17.**

Schuhmacher auf **Anabenunterboden** verlangt **Schuhfabrik H. Meyer, Leipzigstr. 17.**

Einem geübten Feuermann oder **Jemand**, der sich als **solcher** ausbilden will, suchen **Herbst & Brüning,** „**Drei Schwäne**“, **Raumischstraße 16.**

Lüchtige Kadrirgeheulen finden dauernde **Beschäftigung.**
Wth. Cammitius, Königsstraße 25.
 Ein **ordentlicher Knecht** wird **angenehmen** **Gehalts** **43.**

Es wird ein **kräftiger, zuverlässiger, mit guten** **Altesien** **versehener junger Mann**, der mit **Pferden** umzugehen **versteht**, zum **sofortigen** **Antritt** **gesucht**
Woritzwäger 7, 1 Treppe **hoch.**

Ein **tüchtiger, solider Kutscher** mit **guten** **Zeugnissen** wird bei **freier** **Wohnung** **gesucht.**
Wegelin & Hübner.

Einem **Kaufburschen** sucht **sofort**
Z. Gule, Cenditor.

Ein **Wittwer** ohne **Kinder** mit **Bermögen** und in **sehr** **guten** **Verhältnissen** lebend, sucht eine **Lebensgefährtin** in den **verzierer** **Jahren.** Dieselbe muß ein **gutes** **Gemüth** und **etwas** **Widmung** haben; eine, welche schon **einen** **Kna** **ben** hat, hat den **Vorzug.** Sollte eine **solche** **geneigt** **sein**, so **bitte** **ich** **ihre** **werthe** **Adresse** **nebst** **Photographie** **unter** **der** **Schiffre** **G. 389** in die **Expediton** **von** **Haasen-** **stein & Vogler** in **Gotha** **einzufenden.**

Frauen zum Kartoffelhaden werden **sofort** **angenehmen**
Leipzigstraße 80.

Frauen und Männer zur **Garbenarbeit** **suchen**
Bägerplatz 4.

Ein **ehriges Mädchen** für **eine** **sehr** **von** **Herrsch.** **noch** **ausw.** **gef. Steinn. 41. Müller.**
 Ein **ordentliches Mädchen** mit **guten** **Altesien** wird zum 1. Juli **gesucht**
Blücherstraße 12, parterre.

Jungfern und **Stubenmädchen** finden bei **hohem** **Gehalt** in **vornehmen** **Häusern** zum 1. Juli **Stellen** durch **Frau** **Debarade, gr. Schollam 10.**

Landwirthschaftlerinnen, Kochmädchen, **kräftige Haus- und Stubenmädchen** können sich **sofort** **melben** bei **Frau** **Binneweiß.**

3 Ammen, die **3 Wochen** **gefüllt** **suchen** **Stellen** **durch** **Frau** **Binneweiß.**

1 Pferdewärter, **meere** **kräftige** **Pferdebeflechte,** **1 lediger Kutscher** für **e. Arz.** **2 Saal-Kellner** für **Hotel,** **6 für Sommerlokal** **finden** **Stellen** **durch** **Frau** **Binneweiß.**

Ein **junges** **reimliches Mädchen,** welches zu **Hause** **schlafen** **läßt,** wird **sofort** **oder** **15. d. Mts.** in **leichten** **Dienst** **gesucht**
Sophienstraße 13, II.

Schömmen, Haus-, Rander, Weichmächen u. **Knechte** **sucht** **Fr. Fiedinger, II. Schollam 3.**
 Ein **tüchtiges Mädchen** für **Rüche** **und** **Hausarbeit** zum 1. Juli **gesucht**
gr. Klausstraße 24.

1 Mädchen in **gef. Jahren,** welche eine **Wirthschaft** **allein** **zu** **föhren** **versteht,** **Mädchen** **für** **Rüche** **u.** **Hausarb.** **erb. soj. u.** **1. Juli** **Stelle** **durch** **Frau** **Gutzjahr, Weistfr. 24.**

Mädchen,

auf **Singer-Waschinen** **geubt,** **finden** **Beschäftigung**
Grasweg 4.

Mädchen **gesucht** **Schillershof 12, I.**
2 Mädchen **auf** **Herrnarbeit** **für** **eine** **Maschine** **gesucht** **Brunnschwarze 16.**
 Eine **tägliche** **Aufwärterin** **verlangt**
Leipzigstraße 17 **bei** **Weyer.**

Ein **gem. junger Mann,** im **Schreiben** u. **Rechnen** **geübt,** **sucht** **Stellung** **als** **Schreiber, Aufseher, Vorkr.** **gef. Adr. unter** **Z. in** **der** **Expzd.** **d. Bl.**

Ein **ordentliches Mädchen** vom **Land** **sucht** in **Rüche** **und** **Hausarbeit** **zum** **1. Juli** **einen** **guten** **Dienst.** **Zu** **erfragen**
alter Markt 18.

Ein **anständ. Mädchen** von **außerhalb,** mit **sehr** **guten** **Altesien,** **das** **im** **Mähen** **u.** **Blätten** **erfahren** **ist,** **sucht** **soj.** **oder** **z. 1. Juli** **Stelle.** **Näheres** **durch** **Frau** **Möhtiger, Ruteisport 5.**

Eine **gute** **Amme** **vom** **Land** **sucht** **Dienst**
alter Markt 14.

Ein **Mädchen** von **außerhalb,** das **schon** **einige** **Jahre** **gebient** **hat** **und** **gute** **Zeugnisse** **aufweisen** **läßt,** **sucht** **1. August** **Stellung** **für** **Rüche** **und** **Hausarbeit.** **Zu** **erfragen**
Leipzigstr. 21, im **Hof,** **1 Tr., rechts.**

Gesucht

wird zum 1. October in der **Nähe** **der** **Bahn** **(Königsdierl)** **eine** **Wohnung** **für** **80-100** **Thlr.** **Sterten** **erbeten** **L. 1** **Erzd.**

2 St., 2-3 R., R. u. **Zubehör** **wird** **von** **einer** **anst. Familie** **von** **3 erwachsenen** **Personen** **zum** **1. Juli** **oder** **1. Octbr.** **gesucht.** **Adr. A. B. 5** **in** **der** **Expzd.** **erbeten.**

Kinderlose, ruhige Leute **suchen** **z. 1. Juli,** **wenn** **möglich** **zum** **15. d.,** **eine** **Wohnung** **im** **Preise** **von** **ca.** **50** **Th.**
Zu **erfragen** **beim** **Portier** **der**
Hall. Zunderrieder-Compagnie.

Junge, anst. Leute, welche sich **bertheilchen** **wollen,** **suchen** **eine** **Wohnung** **im** **Preise** **von** **36-40** **Th.** **bis** **zum** **1. Juli** **oder** **auch** **später.** **gef. Adr. unter** **C. R. 100** **in** **der** **Expzd.** **erbeten.**

Ein **Schlüsselbund** mit **sechs** **Schlüsseln** **verloren** **gegangen.** **Der** **ehrl. Finder** **wird** **beteten,** **falls** **er** **gegen** **Belohnung** **abzugeben**
St. Steinstraße 7, II.

Sonntag **ist** **ein** **gold. Ring** **von** **Mauer-** **gasse** **bis** **Jellenburgstraße** **verloren** **gegangen.** **Wegen** **Belohnung** **abzugeben**
Mauerstraße 6, I.

Ein **Kinderbuch** **verl.** **von** **ob. Steinstr.** **bis** **gr. Ulrichstr.** **Abzug.** **Kanzelgasse 4.**
 Eine **grüne** **Schärpe** **mit** **blauen** **Blumen** **ist** **von** **der** **Strasmanst.,** **Promenade** **b. v. d. Siem** **hor** **verl.** **geg. u.** **Belohn.** **abz.**
Schulstr. 2, II, v. d. Steinthor.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen** **entschied** **sanft** **nach** **fünf-** **zigjährigem** **Krankentlage** **an** **einer** **Lungenentzündung** **mein** **theurer** **Gatte,** **der**
Professor der Philosophie

Dr. Georg Weissenborn
 Tiefgebeugt widmet diese **traurige** **Anzeige** **allen** **Freunden** **und** **Bekanntem**
Rolette Weissenborn
geb. Helbrig.
Marburg, 4. Juni 1874.

Todes-Anzeige.

Allen **Freunden** **und** **Bekanntem** **zur** **Nach-** **richt,** **daß** **unser** **lieber,** **guter** **Groß-** **und** **Schwiegervater,** **der** **Hausmann** **Willelm** **Schiller,** **in** **seinem** **vollendeten** **67. Lebens-** **jahre** **nach** **schwerem** **Leiden** **sanft** **entschlafen** **ist.**
Halle, den **8. Juni** **1874.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute **Morgen** **8 Uhr** **entschied** **sanft** **un-** **ser** **liebes** **Mädchen** **im** **Alter** **von** **4** **Wo-** **noten.** **Mit** **schwerem** **Herzen** **Freunden** **diese** **Nachricht.**
Halle, den **8. Juni** **1874.**

Ad. Hugo jun.

und **genau.**

Herrn Oberprediger Saran
 bitten **viele** **Kirchenbesucher,** **die** **am** **Trinit.-Fest** **gehaltenen** **Predigt** **dem** **Druck** **zu** **übergaben.**

Weintraube.

Dienstag **den** **9. Juni**
groses
Extra-Concert
vom **Halleschen** **Stadtorchester.**
Anfang **3 1/2** **Uhr.**
W. Halle.

Das Dampfboot Ellida

fährt **jeden** **Tag** **nach** **Bad** **Ren** **Hagocz**
Nachmittags **1/2** **Uhr.** **Auf** **besondere** **Be-** **stellung** **zu** **je** **der** **anderen** **Zeit.**
Einfahrt **platz** **bei** **Jordan** **in** **Trotha.**

Hallescher Turn-Verein.

Montags **u.** **Donnerstags** **regelm.** **Uebung**